

Ein anderes Beispiel: Die boreoalpinen Tierarten. Es sind Arten, welche in disjunkter Verbreitung im Norden der paläarktischen Region und in den höheren Lagen der Gebirge Mitteleuropas (zum Teil auch Südosteuropas und Zentralasiens) vorkommen, welche aber in den dazwischen liegenden Gebieten fehlen. Unter den Säugetieren gehören dazu Schneehuhn und Schneehase, als Schmetterlinge seien genannt: *Erebia lappona* Esp., *Lycaena pheretes* Hb., *Hesperia andromedae* Wall., *Anarta melanopa* Thnbg., *A. funebris* Hb., *Arctia quenselii* Payk. Man sieht die heutige Verbreitung dieser boreoalpinen Tierarten als durch die diluviale Eiszeit bedingt an. Die Eiszeit ermöglichte diesen Tieren das Vorkommen im mittleren Europa. Beim Zurückweichen der Gletscher zogen sich diese Arten infolge der in Mitteleuropa veränderten Lebensbedingungen nach dem Norden und in die südlichen Hochgebirge, die ihnen ihre Lebensmöglichkeiten weiter boten, zurück, während sie im Zwischengebiet ausstarben.

Die Behandlung des Problems disjunkter und diskontinuierlicher Verbreitung erfordert die Aufstellung mehrerer Voraussetzungen. Ich will hier nur kurz auf das Wallace'sche Postulat eingehen, welches nicht nur hinsichtlich der einzelnen Tierarten, sondern auch der höheren systematischen Kategorien der Tiere ein einheitliches Entstehungszentrum für jede Art bez. Gattung annimmt, von wo aus sich die betreffende Art, Gattung usw. verbreitet haben. Nach dieser Voraussetzung würden also z. B. die nordamerikanischen Parnassier der *delius*- und *nomion*-Gruppe nicht selbständig in Nordamerika entstanden sein, während daneben die asiatischen *delius* und *nomion* ebenfalls für sich entstanden wären, sondern der Ursprung dieser beiden Rassenkreise ist einheitlich anzunehmen und ist — die Begründung würde hier zu weit führen, ist auch im vorliegenden Zusammenhang überflüssig — in Asien zu suchen, von wo aus dann Teile dieser Arten den Weg nach Nordamerika gefunden haben.

(Fortsetzung folgt.)

Über südostasiatische und papuanische Calandriden (Col. Curcul.).

Von Klaus Günther, Dresden.

Mit 4 Abbildungen.

Der Rassenkreis *Diathetes ruficollis* Pasc.

Es liegen zu *Diathetes* Pasc. gehörende Formen vor, die sicher nicht als selbständige Arten, sondern als Rassen zu *Diathetes ruficollis* Pascoe aufzufassen sind, in welchem Sinne sie denn auch hier besprochen werden sollen. Die Verschiedenheit und die Verbreitung dieser Rassen zumindest auf Neuguinea hängt aber möglicherweise nicht von Faktoren der horizontalen, sondern von solchen der vertikalen Verbreitung ab.

Diathetes ruficollis ruficollis Pasc. 1876.

1 ♂, „Deutsch Neu-Guinea“, Mus. f. Tierkde., Dresden.

Gleicht der Beschreibung und Abbildung des Original-exemplars von der Insel Waigeou vollkommen; das Halsschild ist außer dem Kragen völlig dunkelgelb, im übrigen ist das Tier schwarz. Long. rostr. excl. 15 mm.

Diathetes ruficollis eremothocus n. subsp.

1 ♂, Gardener Insel, östl. Neu-Mecklenburg, Zool. Mus. Berlin.

Größer als die Nominatform. Halsschild nicht mehr völlig gelb: die gelbe Binde erreicht zwar in der Mitte des Halsschildhinterrandes noch den Scutellarlappen, ist aber vor den Elytren jederseits ca. 1 mm weit halbkreisförmig eingebuchtet und durch schwarz verdrängt. Ebenso ist die nach vorn wellenförmig begrenzte gelbe Farbe des Halsschildes schon ca. 1 mm vor dem eigentlichen Kragenteil durch schwarz verdrängt. Jede Elytre mit einem sehr großen, mehr vor als hinter der Mitte liegenden dunkel rotbraunen Flecken, der breit am Seitenrande beginnt, nach der Naht zu halbkreisförmig begrenzt ist und nur das Suturalspatium frei läßt. Hinter ihm noch ein kreisrunder gleichfarbiger Fleck zwischen dem 1. und 3. Elytrenstreifen. Diese dunkel rotbraunen Flecke heben sich undeutlich ab. Im übrigen ist das Tier schwarz. Long. excl. rostr. 20 mm, lat. 9 mm.

Diathetes ruficollis bürgersi n. subsp. Abb. 1.

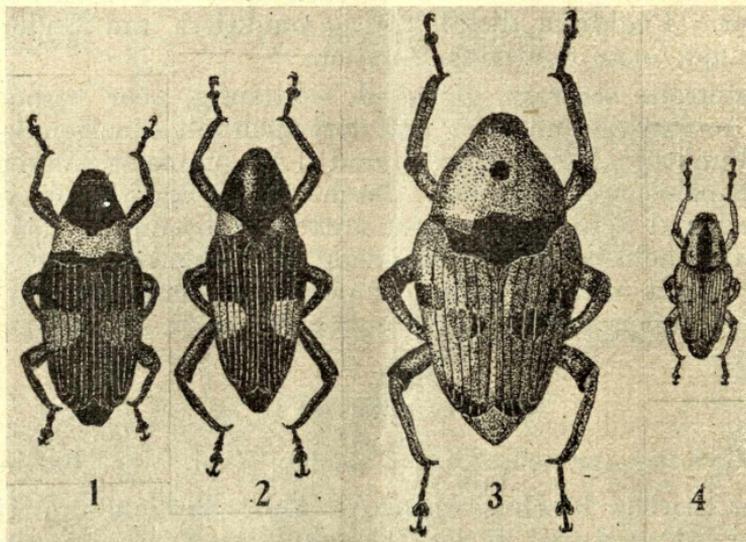
1 ♂, Mus. f. Tierkde. Dresden. 1 ♀, Zool. Mus. Berlin Nordost-neuguinea, Etappenberg, 850 m, XI. 1912, Bürgers leg.

Das Gelb des Halsschildes ist zu einer Binde in dessen hinterer Hälfte verringert, die am Hinterrande wie bei *D. r. eremothocus* begrenzt (jedoch bleibt der Scutellarlappen frei von gelb), nach vorn in bester Weise eingebuchtet ist. Ähnlich der vorhergehenden Subspecies trägt auch diese auf jeder Elytre einen nach innen halbkreisförmig begrenzten dunkelroten Fleck, der aber hier nicht so weit nach vorn reicht und sehr deutlich abgehoben ist. Diese Flecken sind bei dem ♀ etwas ausgedehnter, weitere tragen die Elytren nicht; die Tiere sind im übrigen schwarz. Das ♂ ist in der üblichen Weise schwach tomentiert, das ♀ dagegen glatt und glänzend. Long. excl. rostr. 13—14 mm, lat. 5,6 mm.

Diathetes ruficollis pictus Pascoe 1876.

Diese Form, als selbständige Art vom Fly River in Britisch Neu-Guinea beschrieben, liegt mir nicht vor; sie ist dem *D. r. bürgersi* sehr ähnlich, und ich hege keinen Zweifel, daß sie als Rasse zu *D. ruficollis* Pasc. gehört. Sie wird als schwarz beschrieben, mit gelbbraunem Kopf und Rüssel, je einem gelbbraunen Flecken in den Vorderecken des Halsschildes und einer gleichfarbigen Binde vor dessen Hinterrand, die in der Mitte stark

vershmälert ist. Ueber die Elytren verläuft vor ihrer Mitte eine an der Naht unterbrochene gelbbraune Querbinde: sie sind also anscheinend wie bei *D. r. bürgersi* gefleckt. Das Pygidium ist gelbbraun. „Long. 15—17 mm.“



Beschriftung der Abbildungen!

1. *Diathetes ruficollis* bürgersi n. subsp., ♂. Vergr. 2 ×
2. *Diathetes maculosus* n. sp., ♀. Vergr. 3 ×
3. *Otidognathus aphanes* tonkinensis n. subsp., ♂, von Tourakom. Vergr. 3 ×
4. *Otidognathus verminutus* n. sp., ♀. 3 ×

Diathetes maculosus n. sp. Abb. 2.

1 ♂, Zool. Mus. Berlin, 1 ♀, Mus. f. Tierkde., Dresden: Nordost-neuguinea, Kaiserin Augusta-Fluß, Bürgers leg.

Schwarz mit gelben Flecken, schmal, gewölbt; Kopf und Halsschild glatt, glänzend, Elytren pruinös, matt. Rüssel kräftig, gleichmäßig deutlich gebogen, so lang, wie das Halsschild an der Oberseite; in der Basalhälfte oberseits weitläufig schwach punktiert, unmittelbar an der Basis mit einer kurzen flachen Furche und einer punktförmigen Impression zwischen den Augen. Antennenschaft in der Basalhälfte braunrot, so lang wie die Geißel (außer der Keule), deren längstes Glied ihr 2. ist; Keule beträchtlich länger als breit, tropfenförmig, tomentierter Teil von der Seite her fast nicht zu sehen. Kopf oben ganz schwach, Halsschild fast gar nicht punktiert; dieses fast so breit wie lang, mit je einem, von oben gesehen, dreieckigen gelben Flecken in den hinteren Ecken, die gelbe Farbe greift ganz wenig auch auf die Unterseite des Prothorax herum. Scutellarlappen bedeckt das Schildchen bis auf eine kleine apicale Spitze.

Elytren mit je 9 deutlichen Längsstreifen, der 1. und 2. entspringen aus gemeinsamer Basis, ähnlich wie im Rassenkreis *D. ruficollis* Pasc. und bei einigen anderen *Diathetes*-Arten mit gezeichnetem Halsschilde. Ungefähr in der Mitte der Elytren je ein größerer gelber annähernd rechteckiger Fleck vom 2. bis zum 9. Spatium. Elytren am Ende gemeinsam schwach ausgerandet. Pygidium distal kräftig punktiert, am Ende stumpf abgerundet, ohne deutliche Borsten.

Unterseite schwarz, glänzend, weitläufig, aber besonders an den Seiten kräftig punktiert und dort auch mit winzigen Schuppen in den Punkturen. Metasternum und 1. Abdominalsternit der Länge nach gemeinsam bei beiden Geschlechtern kräftig eingedrückt. Schenkel und Schienen in ihrer Mitte pechbraun, an den Beuge-seiten schwach behaart; besonders die Schenkel außen kräftig punktiert, mit winzigen Schuppen oder Härchen in den Punkturen, Schienen außen gefurcht. Long. excl. rostr. 9—9,5 mm, lat. 3,5 mm.

Diathetes pulchellus n. sp.

1 ♀, Nordostneuguinea, Komba-Bezirk, Zool. Mus. Berlin.

Der vorher beschriebenen Art sehr ähnlich; im Habitus, den Proportionen und in der Zeichnung der Oberseite stimmt sie mit jener überein. Unterschieden ist sie durch das ebenso wie die Elytren pruinose Halsschild, größere Halsschildflecken, die warm pechbraune Färbung mit deutlich rotbraunem Rostrum, Kopf, Kragenteil des Halsschildes, Suturalspatium jeder Elytre und rotbraunen Beinen. An den Antennen sind der Schaft und die beiden ersten Geißelglieder rotbraun, der Rest pechbraun. Ende des Pygidiums mit zwei Büscheln von kurzen, steifen Borsten nebeneinander, die ihm ein zweihöckeriges Aussehen geben. Unterseite wie bei *D. maculosus*, Metasternum jedoch mit 3 großen, fast runden gelben Flecken nebeneinander; Mittelhüften auf der Vorderseite gelb. Kleiner als *D. maculosus*: Long. excl. rostr. 7 mm, lat. 2,8 mm.

Die Unterschiede von *D. maculosus* n. sp. und *D. pulchellus* n. sp. scheinen mir bei aller nahen Verwandtschaft groß genug, um sie als selbständige nebeneinander bestehende Arten aufzufassen; es ist aber immer möglich, daß sich später die Notwendigkeit zur Korrektur solcher Annahme herausstellt. Die neuen Arten stehen nicht sehr günstig bei *Diathetes* Pascoe, wo sie schon durch ihren Habitus, ihre Kleinheit, ihre gewölbten Elytren und die Fühlerkeule von den übrigen Arten abstechen; doch zumindest vorerst mögen sie dort bleiben, schon um nicht durch eine Ueberzahl von Gattungen auch das Calandridensystem zu beschweren.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Klaus

Artikel/Article: [Über südostasiatische und papuanische Calandriden \(Col. Curcul.\) 441-444](#)